

Hochschulallianz für den Mittelstand

Anwendungsorientierte Hochschulen in Deutschland



Gründungserklärung

Anwendungsorientierte Hochschulen¹ und mittelständische Unternehmen sind ideale Partner: Sie bilden junge Menschen aus, stärken auf diese Weise die Region und arbeiten lösungsorientiert in Forschung und Entwicklung. Die Hochschulallianz für den Mittelstand möchte die beiden Partner noch enger zusammenbringen. Sie schafft daher Strukturen und organisiert Prozesse für den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Anwendungsorientierte Hochschulen bieten ein breites Fächerspektrum, verzeichnen stark wachsende Studierendenzahlen und betreiben anwendungsorientiert Forschung und Lehre. Sie bieten ein berufsorientiertes, anwendungsnahes und akademisches Studium. Auf diese Weise wirken sie dem Fachkräftemangel entgegen. In Zeiten des demografischen Wandels sind sie es, die Migranten und deren Kinder in die akademische Welt integrieren. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag, um dieses enorme Potential für die deutsche Wirtschaft zu nutzen.

Mittelständische Unternehmen sind ein wesentlicher Innovationsmotor und Beschäftigungsfaktor in ihrer Region. Ihrem Wachstum sind aber oft Grenzen gesetzt: Sie klagen über Fachkräftemangel und verfügen häufig nicht über größere eigene Forschungsabteilungen für innovative Entwicklungsarbeit. Hier setzt der Gedanke zur Bildung der Hochschulallianz für den Mittelstand (HAfM) an. Denn gemeinsam können Hochschulen und mittelständische Unternehmen ihre Ziele effektiver erreichen.

Wir wollen

- (1) Potenziale kommunizieren: Viele mittelständische Unternehmen haben nicht die erforderlichen Kenntnisse über Möglichkeiten des Wissens- und Technologietransfers mit Hochschulen. Die Hochschulallianz kommuniziert die Potenziale, die aus einer gemeinsamen Initiative resultieren können. Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit rückt sie die Belange anwendungsorientierter Hochschulen in ihrer Funktion als Partner des Mittelstands ins Zentrum.
- (2) Politik mitgestalten: Bisher werden die Chancen, die sich aus einer Netzwerkstruktur von Mittelstand und Hochschulen ergeben, in Politik und auch Gesellschaft nicht immer erkannt. Die Allianz will mit einer Stimme ihre Interessen gegenüber Politik und Gesellschaft formulieren und vertreten.

¹ Wir verstehen darunter Hochschulen, die sich durch einen starken Anwendungsbezug von Forschung und Lehre auszeichnen, also vor allem Hochschulen für angewandte Wissenschaften, aber auch andere Hochschultypen mit starkem Anwendungsbezug.

- (3) Partnerschaften bilden: Anwendungsorientierte Hochschulen sind in vielen Regionen der wichtigste Ausbildungs-, Forschungs- und Entwicklungspartner für mittelständische Unternehmen. Das Netzwerk soll die Basis für eine strukturierte, stabile und dauerhafte Partnerschaft schaffen, die möglichst viele Akteure einschließt. Dadurch werden regionale Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Unternehmen gestärkt.
- (4) Prozesse organisieren: Die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Hochschulen und Unternehmen reichen von gezielter Auftragsforschung über Weiterbildungsangebote und Transferprojekte bis hin zu Abschlussarbeiten. Die damit verbundenen Prozesse erfordern Transparenz, koordinierte Begleitung und eine effiziente, unbürokratische Organisationsform.
- (5) eine Plattform bereitstellen: Das Netzwerk stellt eine gemeinsame Plattform bereit, die Kontakte bündelt, die interne und externe Kommunikation zwischen den Akteuren abstimmt und eine organisatorische Kontinuität gewährleistet.

Anwendungsorientierte Hochschulen haben über Jahrzehnte hinweg ein enges Vertrauens- und Arbeitsverhältnis zu den Unternehmen aufgebaut; ihre Professorinnen und Professoren kommen überwiegend aus der mittelständischen Wirtschaft; die Unternehmen können über Praktika, Abschlussarbeiten, Forschungsprojekte oder das duale Studium frühzeitig Kontakte zu Studierenden und damit potenziellen zukünftigen Führungskräften knüpfen; das Fächerspektrum bildet den Bedarf des mittelständisch orientierten Arbeitsmarktes ab; die Forschung ist praxis- und produktorientiert; die Hochschulen können mit ihrer Erfahrung beim Wissens- und Technologietransfer für den Mittelstand die Funktion externer Entwicklungsabteilungen übernehmen.

Die Gründung der HAfM ist auch ein Appell an Bund und Länder, sich der Verantwortung für die auskömmliche Finanzierung akademischer Lehre und Forschung nicht zu entziehen und Prioritäten richtig zu setzen. Zu den angestrebten Maßnahmen der HAfM gehören außerdem die gemeinsame Akquise von Drittmittelaufträgen, der Ausbau eines Lehrdozentenpools für alle Hochschulen der Allianz, gemeinsame Studienangebote, insbesondere bei der Weiterbildung und berufsbegleitenden Masterstudiengängen.

Gründungsmitglieder der Allianz sind bisher:

Hochschule Niederrhein, Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Prof. Dr. Hartmut Ihne

Hochschule Koblenz, Prof. Dr. Kristian Bosselmann-Cyran

Technische Hochschule Mittelhessen, Prof. Dr. Günther Grabatin

Technische Hochschule Nürnberg, Prof. Dr. Michael Braun

Hochschule Bremerhaven, Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Stockemer

Hochschule Magdeburg-Stendal, Prof. Dr. Anne Lequy

